

Niedersächsischen Archivverwaltung, Beiheft 14, 1971) S. 10f. Nr. 2; u. S. 158 ff. Anhang II.

M = Fürstlich Oettingen-Wallerstein'sche Bibliothek und Kunstsammlung, Schloß Harburg (über Donauwörth), Cod. II, 1, 2^o, 191 (ältere Signaturen: G 31 bzw. 48 bzw. (63) bzw. 18). Titel: *Biblia depicta Et Cronica depicta, Item promptuarium biblie, Item Cronica cassinensis monasterii*. 180 fol. Papier. 40,5 mal 28,5 cm. Schrift: verschiedene Ausprägungen der Bastarda. Entstanden im dritten Viertel des 15. Jahrhunderts in St. Mang, Füssen (?). Provenienz: *S. Magni in Fuessen* (fol. 1^r, saec. XVII/XVIII)²⁷). Inhalt: fol. 1^v—31^r Papst- und Kaiserchronik bis 1458/1464, mit Nachträgen bis ca. 1524; fol. 32^r—109^r Promptuarium Bibliae (Genesis — 2. Macc.), fol. 109^r *Explicit promptuarium biblie finito* [sic!] *anno Domini 1466 in vigilia assumptionis Marie Amen*; fol. 111^r—180^r Chronik von Montecassino (bis III 33).

Die Chronik von Montecassino trägt in M eine alte Folierung (von 1 bis 70) und ist zweispaltig von drei verschiedenen Händen geschrieben worden:

Hand 1 = fol. 111^r—142^v, 167^r—180^r;

Hand 2 = fol. 143^r—161^v;

Hand 3 = fol. 162^r—166^v.

Ob alle drei Teile von M in St. Mang geschrieben worden sind, ist vielleicht nicht sicher. Sie sind aber noch im 15. Jahrhundert, wie unter anderem der Einband ausweist, dort in dem heutigen Codex zusammengefaßt worden. Mehrere Randglossen des Abtes Johannes Heß, der auch die Papst- und Kaiserchronik um Zusätze bereichert hat²⁸), bezeugen zudem, daß schon in seinen Regierungsjahren (1458—1480) die Chronik von Montecassino in St. Mang gelegen hat. Erwähnt sei vor allem die Marginalie, die auf fol. 146^r neben Chronik II 44 steht, also neben jenem Kapitel, in dem Leo Marsicanus wider die angebliche Translation der Benediktsreliquien nach Frankreich wettet (MGH SS 7, 657). Dazu wird

²⁷) Der Codex kam infolge der Säkularisation zu Beginn des 19. Jahrhunderts in den Besitz der Fürstlich-Oettingen-Wallerstein'schen Bibliothek, die sich früher in Maihingen befand. Die von S m i d t, in: Papsttum und Kaisertum S. 266, in die Literatur eingeführte Signatur 1 (16) hat der Codex niemals getragen; sie beruht auf einem Mißverständnis der Angaben, die W a t t e n b a c h im NA 7, 174 gemacht hat.

²⁸) Siehe W a t t e n b a c h, NA 7, 181 Anm. 1, S. 184, 185 Anm. 1. Ferner hat Johannes Heß auf fol. 26^r hinter dem Satz *Hic Hainricus fuit primus huius nominis imperator* hinzugefügt: *qui fuit in Monte Cassino*. Vgl. D. Leistle, Die Äbte des St. Magnusstiftes in Füssen. 44. Johannes Heß 1458—1480, StMGBO 39 (1918) S. 304—340.